

Teil I

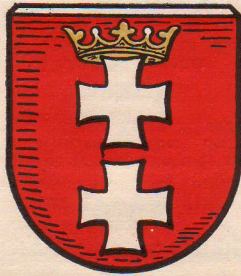
**Staats-, Städte-, Gemeinde-
und Kreis-Wappen**

Einführungen, Zeichnungen und Text
bearbeitet von
Senator a. D. Dr. Hubertus Schwartz.

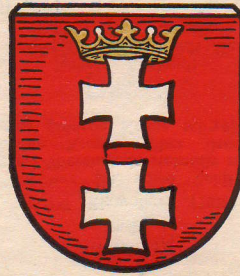
DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

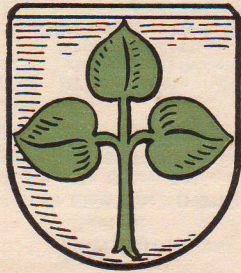
Freie Stadt Danzig
Freistaat



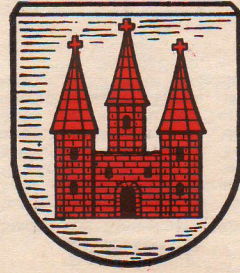
Danzig
Stadtgemeinde
Stadtkreis Danzig



Neuteich
Stadtgemeinde
Kreis Großes Werder



Tiegenhof
Stadtgemeinde
Kreis Großes Werder



DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

- 1 **Freie Stadt Danzig** ∴ Freistaat, 407 517 Einwohner (1929), Flächeninhalt 1952 qkm ∴ Wappen: Artikel 2 Absatz 1 der Danziger Staatsverfassung bestimmt: Das Staatswappen zeigt in rotem Schilde zwei übereinanderstehende silberne Kreuze, über denen eine goldene Krone schwebt. (Vergleiche Bemerkung des Titelblattes.)

Die Freie Stadt Danzig ist als neues selbständiges Staatswesen in Auswirkung des Versailler Vertrages am 15. November 1920 geschaffen worden. Sie wird eingeteilt in die beiden Stadtkreise Danzig und Zoppot und in die drei Landkreise Danziger Höhe, Danziger Niederung und Großes Werder. In letzterem liegen die beiden Städte Neuteich und Tiegenhof.

- 2 **Danzig** ∴ Stadt, 235 237 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Das Staatswappen der Freien Stadt Danzig entspricht dem Stadtwappen der Stadtgemeinde Danzig, der größten Gemeinde des Staates, die seit alters her dieses Wappen führt.

Schon ein Siegel aus dem Jahre 1368 zeigt die beiden übereinanderstehenden Kreuze als Wappen Danzigs, über dessen Ursprung nichts weiter bekannt ist, doch geht wohl die Annahme nicht fehl, daß die Aufnahme der beiden Kreuze in das Wappen auf das Wappen des damaligen Landesherrn der Stadt, des Deutschen Ritterordens, zurückzuführen ist. — Als sich die Stadt Danzig im Jahre 1457 der Oberhoheit des polnischen Königs unterstellte, erhielt sie von diesem als Wappenverbesserung die Ermächtigung, im obersten Teile des Schildes eine goldene Krone zu führen. (Gewohnheitsrechtlich werden die vier Enden der Balken jedes Kreuzes gleich lang geführt; der oberste Kreuzbalken ragt etwas in die Krone hinein.) Als Schildhalter dienen bei Danzig, wie bei den Wappen der Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg, zwei goldene Löwen.

- 3 **Neuteich** ∴ Stadt, 3160 Einwohner (1929) ∴ Wappen: In Silber drei symmetrisch angeordnete grüne Seeblätter an einem Stiele.

An einer Urkunde im Thorner Ratsarchiv aus dem Jahre 1395 befindet sich ein Siegel der Stadt Neuteich, das in einem Dreieckschild einen Zweig mit drei Seeblättern zeigt. Seit 1459 zeigt ein neues Siegel das Bild in der heute noch gebräuchlichen symmetrischen Form. Ebenso auch eine Gewölbekonsolle im Chor der katholischen St.-Mattäuskirche in Neuteich aus dem Jahre 1573.

- 4 **Tiegenhof** ∴ Stadt, 3252 Einwohner (1929) ∴ Wappen: In Silber eine frei schwebende, von zwei achteckigen roten Türmen flankierte rote Mauer mit geschlossenem schwarzen Tore und schwarzen Schießscharten, in der Mitte von einem dritten achteckigen roten Turm überhöht. Die drei Türme mit langen, in drei Kreuzen von gleicher Farbe endenden roten Spitzdächern.

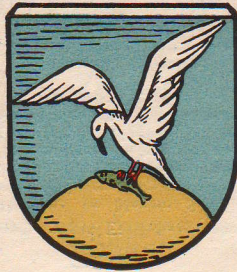
Ein Schützenschildchen von 1851 zeigt zuerst, als Erinnerung an das einst in der Stadt bestehende Schloß der Loitze, eine dreitürmige Burg als Wappen des damaligen Marktleckens Tiegenhof. Am 6. September 1880 wurde dem Marktlecken die Städteordnung und am 11. Juni 1896 durch allerhöchste Kabinettsorder des Königs Wilhelm II. von Preußen das heute bestehende Stadtwappen verliehen, wobei dem Schilde eine dreitürmige Mauerkrone aufgesetzt wurde.

DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

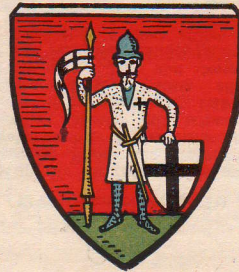
Zoppot

Stadtgemeinde
Stadtkreis Zoppot



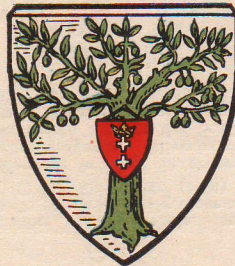
Ohra

Landgemeinde
Kreis Danziger Höhe



Oliva

Früher Landgemeinde,
jetzt Stadtkreis Danzig



Ochsenkopf

Landgemeinde
Kreis Danziger Höhe



DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

- 5 **Zoppot** ∴ Stadt, 30 835 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Im blauen Schilde auf goldenem Berge ein natürlicher Fisch, auf welchem eine silberne Möwe mit ausgebreiteten Flügeln, roten Schwimmfüßen und schwarzem Schnabel sitzt.

Das am 8. Oktober 1901 zur Stadt erhobene Ostseebad Zoppot erhielt am 17. Februar 1904 vom König Wilhelm II. von Preußen durch allerhöchsten Erlaß die Genehmigung zur Führung dieses Wappens, dessen Schilde eine Mauerkrone aufgesetzt wurde. (Letzteres damals preußische Sitte, aber für das Wappen nicht wesentlich.)

- 6 **Ohra** ∴ Landgemeinde, 13 218 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Im roten Felde auf grünem Boden ein stehender geharnischter Ordensritter im weißen Mantel mit schwarzem Kreuz auf der linken Brust, dessen Rechte eine Fahnenlanze hält und dessen Linke sich auf den Schild des Deutschen Ordens stützt.

Wappenbrief des Senats der Freien Stadt Danzig für die Gemeinde Ohra vom 26. Januar 1924. Das Bild des Ordensritters ist dem Siegel des Komturs von Danzig entnommen, der Ohra 1338 die Handfeste erteilte. Vermutlich war der erste „Austuer“ des Ortes der Danziger Komtur Albrecht von Ore, der 1331 von den Polen ermordet wurde. Nach ihm hat wohl auch Ohra seinen Namen erhalten.

- 7 **Oliva** ∴ Landgemeinde (seit 1. Juli 1926 nach Danzig eingemeindet), 13 927 Einwohner (1924) ∴ Wappen: In Silber ein grüner, fruchteträger Olivenbaum, an dessen Stamme der Schild des Danziger Staats- und Stadtwappens aufgehängt ist.

Wappenbrief des Senats der Freien Stadt Danzig für die Gemeinde Oliva vom 23. Mai 1924. Das Bild ist gewählt im Hinblick auf die Entstehung von Oliva aus der alten, um 1178 von der Abtei Cölbatz bei Stargard in Pommern aus gegründeten Zisterzienserabtei Oliva, deren namengebendes Wahrzeichen der Olivenbaum war.

- 8 **Ochsenkopf** ∴ Landgemeinde, 208 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Im Schilde ein Ochsenkopf mit Halsleder, zwischen dessen Hörnern der Schild des Danziger Staatswappens steht.

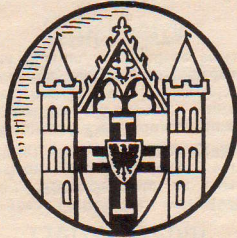
Ohne Angabe von Farben als Siegelbild der Gemeinde vom Senat der Freien Stadt Danzig am 1. Oktober 1924 genehmigt.

DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

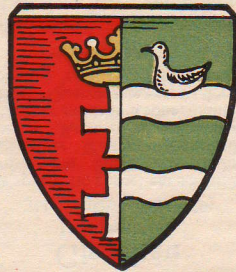
Herrengrebin

Früher Gutsbezirk
Kr. Danziger Niederung



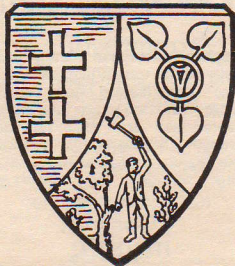
Gischkau

Landgemeinde
Kreis Danziger Höhe



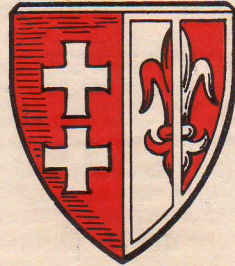
Stüblau

Landgemeinde
Kr. Danziger Niederung



Letzkau

Landgemeinde
Kr. Danziger Niederung



DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

- 9 **Herrengrebin** ∴ Gutsbezirk (1929 mit Mönchengrebin zu einer neuen, 368 Einwohner zählenden Landgemeinde vereinigt). ∴ Zwei durch einen gotischen Wimperg, unter welchem das Hochmeisterwappen des Deutschen Ordens im Schilde, verbundene spitzbedachte Türme. (Das Hochmeisterwappen: In silbernem Schilde ein schwarzes mit goldenem Krückenkreuz belegtes Kreuz, dessen Mitte mit einem goldenen Schilde belegt ist, darin ein schwarzer, rotbewehrter Adler.)

Als Siegelbild ohne Angabe von Farben vom Senat der Freien Stadt Danzig am 28. November 1924 genehmigt worden.

(Herrengrebin ist die besterhaltene Ordensburg im Danziger Staatsgebiet.)

- 10 **Gischkau** ∴ Landgemeinde, 514 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Im gespaltenen Schilde vorn am Spalt das halbe Danziger Wappen: zwei silberne Kreuze übereinander, darüber goldene Krone, hinten zwei Querströme, auf deren oberem eine Gans schwimmt.

Auch dieses Wappen ist als Bild des Gemeindesiegels ohne Angabe von Farben am 29. Mai 1925 vom Senat der Freien Stadt Danzig genehmigt worden, doch wird man für die hintere Hälfte grünes Feld und silberne Ströme annehmen dürfen. (Die Ströme beziehen sich auf den Zusammenfluß der Radaune mit einem Bach, die Gans auf eine angebliche slavische Ableitung des Ortsnamens.)

- 11 **Stüblau** ∴ Landgemeinde, 592 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Im Schilde eine eingebogene Spitze, belegt mit einem holzfällenden Mann, beseitet vorn von den beiden Kreuzen des Danziger Wappens und hinten von drei strahlenförmig um einen Ring gestellten, gestielten Lindenblättern.

Als Siegelbild ohne Farbenangaben vom Senat der Freien Stadt Danzig am 8. August 1925 genehmigt. Der Holzfäller, der mit der Linken die Axt schwingt, befindet sich im Siegel des Vogtes des Stüblauer Werders von 1440; die beiden Kreuze entstammen dem Wappen der Stadt Danzig, zu deren Territorium Stüblau gehörte, und der Ring und die Lindenblätter (Rot in Silber) sind das Wappen des Hochmeisters Ludolf König, von dem Stüblau 1343 seine Handfeste erhielt.

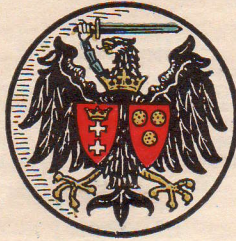
- 12 **Letzkau** ∴ Landgemeinde, 495 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Im gespaltenen Schilde vorn zwei Kreuze übereinander. Das hintere Feld ist mit einem Bord umgeben und durch ein pfahlweis verlaufendes Band dieses Bordes, an das sich jederseits eine der Länge nach gespaltene halbe Lilie legt, abermals gespalten. Auf dem Helme zwei Stierhörner.

Als Siegelbild der Gemeinde ohne Angabe von Farben vom Senat der Freien Stadt Danzig genehmigt am 8. August 1925. Das vordere Feld des Schildes entspricht dem älteren Wappen der Stadt Danzig, zu deren Territorium Letzkau gehörte, das hintere Feld und die Helmzier bildeten das Wappen des 1411 in der Ordensburg ermordeten Bürgermeisters Conrad Letzkau.

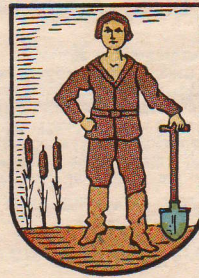
DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

Langenau
Landgemeinde
Kreis Danziger Höhe



Kreis Großes Werder
Landkreis
Freie Stadt Danzig



Frei
für Nachträge

Frei
für Nachträge

DANZIGER WAPPENWERK

Teil I: Staats-, Städte-, Gemeinde- und Kreis-Wappen

- 13 **Langenau** ∴ Landgemeinde, 1204 Einwohner (1929) ∴ Wappen: Das Siegel der Gemeinde enthält den schwarzen goldbewehrten und um den Hals goldgekrönten westpreußischen Adler, aus dessen Halse ein geharnischter Arm mit gezogenem Schwerte hervorwächst. Die Flügel des Adlers sind belegt mit zwei Wappenschilden, einem roten, welcher zwei silberne von goldener Krone überhöhte Kreuze enthält (Danzig), und einem ebenfalls roten, darin drei goldene Kugeln (2:1 als Beizeichen S. Nicolaim, des Kirchenpatrons von Langenau).

Das Siegel der Gemeinde ist vom Senat der Freien Stadt Danzig am 23. September 1925 genehmigt worden, die Farben ergeben sich aus der im Siegel vorhandenen Schraffierung.

- 14 **Kreis Großes Werder** ∴ Landkreis, 54 078 Einwohner (1929) ∴ Wappen: In Silber auf hellbraunem Boden ein barhäuptiger, braun gekleideter und hellbraun bestiefelter Deichgräber, dessen rechte Hand in die Seite gestützt ist und dessen linke Hand sich auf einen braun gestielten Spaten mit blauem Spatenblatt stützt. Zur Rechten des Deichgräbers stehen drei natürliche Schilfkolben.

Inhaltlich ist das Wappenbild dem Siegel des deutschen Ordensvogtes von Leske nachgebildet, das schon im Jahre 1413 einen Deichgräber und drei schilfkolbenartige Verzierungen zeigt. (Auf der jetzt verschwundenen Ordensburg im Dorfe Leske wohnte der Ordensvogt des Großen Werders.) Die Annahme dieses Wappens ist am 27. März 1930 vom Kreistag des Kreises Großes Werder beschlossen und am 8. Mai 1930 vom Senat der Freien Stadt Danzig genehmigt worden.

Die Landkreise Danziger Niederung und Danziger Höhe führen zur Zeit (1. August 1930) noch keine Kreiswappen.